

Telegraphische Depeschen.

Island.
Buzgard's Bay, Mass., 3. Aug. Präsident Cleveland wird morgen Nachmittag in Begleitung von Carlisle, Lamont u. A. von hier abreisen, in Fall Kider das Boot „Puritan“ besteigen und nach New York aus, wo die Gesellschaft Samstag früh eintrifft und sich nach Jersey City begeben, wo es mit einem Spezialwagen ohne Aufenthalt nach Washington gehen wird.

Von der Cholera.
Washington, D. C., 3. August. Dr. E. B. Young, der sich im Auftrage des Marine-Hospitaldienstes in Neapel, Italien, befindet, telegraphirt von dort, daß es mit der Cholera immer bedeutender wird.

Die Pallas-Kritik.
Boston, Mass., 3. Aug. Wegen der flauen Zeiten hat die American Rubber Co., welche 1200 Arbeiter beschäftigt, den Betrieb auf zwei Wochen eingestellt.

Massillon, Pa., 3. Aug. In Anbetracht der unangenehmsten Verhältnisse stellte die Landwirtschafts-Gesellschaft von Massillon & Co. auf unbestimmte Zeit den Betrieb ein.

Wofse, Idaho, 3. Aug. Die „First National Bank“ von Tampa hat fallirt.

Washington, D. C., 3. Aug. Dem Controller (Feis) wurden neuerdings drei Nationalbanken als zahlungsunfähig gemeldet: Die „Bauapaca County National Bank“ von Bauapaca, Wis., die „El Paso National Bank“ von El Paso, Tex., und die „First National Bank“ von Birmingham, Ala.

New York, 3. Aug. Die Werke der „New York Standard Wash Co.“ in Jersey City sind auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, wodurch über 250 Männer und Jungen beschäftigungslos wurden. Ursache: Die Klemme auf dem Geldmarkt.

Pittsburg, 3. August. Die „New York & Cleveland Gas Coal Co.“, eine der größten Unternehmungen dieser Art im Pittsburg-Distrikt, deren Gruben an der Pennsylvania-Bahn liegen, ist nicht im Stande, ihre Grubenarbeiten vollständig auszuführen. Man hat den 800 Angestellten den Vorschlag gemacht, ihnen 6 Monate lang nur die Hälfte ihres Verdienstes und nach Ablauf dieser Zeit das Leibring nebst Zinsen zu zahlen. Wenn dieser Vorschlag nicht angenommen wird, sollen die Gruben geschlossen werden. Man glaubt aber, daß die Arbeiter darauf eingehen, und der Betrieb fortwähret. Die Gesellschaft hat Aufträge geneigt, kriegt aber nur sehr langsam Geld herein.

Stevens Point, Wis., 3. Aug. Die „Commercial Bank“ dahier ist zusammengebrochen, nachdem sie schon seit dem 25. Juni einen fast ununterbrochenen Andrang von Depositen auszuhalten hatte. Die Direktoren hoffen, binnen 30 Tagen das Geschäft wieder aufnehmen zu können.

Wieder ein Lynchmord.
Owensboro, Ky., 3. Aug. Aus dem County Ohio wird gemeldet, daß Felix Poole, ein verurteiltes Individuum, wegen Vergehenwahrung der 13jährigen Frei. York, vor etwa einem Monat, geschickt worden ist. Poole war geblüht, und wurde er nach dem Schauplatz des Verbrechens zurückgeführt, wurde er gefangen und an einen Baum aufgehängt. Er hatte schon einmal einen Termin im Zuchthaus wegen Mordthat verurteilt.

Dampferunfälle.
Angekommen:
New York: Aller von Bremen; Norwegian von Glasgow; Wertendam von Rotterdam; Dana von Hamburg.
Boston: Kasjas von Liverpool.
Liverpool: Sagamore und British Empire von Boston; Britannic von New York.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Amsterdam: Zaandam von New York.
Boulogne: Amsterdam von New York nach Rotterdam.
Antwerpen: Minnis von Philadelphia; Chicago von New York.
Genoa: Fulda von New York.
An Lewis Island vorbei: Venetia von New York nach Kopenhagen.
Southampton: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.
Bremen: Trade von New York.

Abgegangen:
New York: Friesland nach Antwerpen; Teutonia nach Liverpool; Neustria nach Marseille.
Sibthar: Genoa, von Neapel und Genoa nach New York.
Southampton: Spree, von Bremen nach New York.
An Vizard vorbei: Philadelphia von Antwerpen.
Rotterdam: Maasdam nach New York.
Bremen: Strahburg nach New York.
Wie heute aus London gemeldet wird, ist der britische Dampfer „James Brand“ von Philadelphia gestrandet.

Weltereicht.
Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; wärmer; Freitagabend wieder kühl; südwestliche Winde.

Feuerschaden.

Anderthalb Millionen gehen in Rauch auf.
Mays Landing, N. J., 3. August. Das Feuer, welches eine ganze Woche lang im County Burlington, am Mullicksfluß entlang, brannte, hat sich jetzt erschöpft. Man schätzt den Schaden an den Gebäuden auf \$150,000, an der Kronsäber-Ernte auf \$75,000, und am Bauholz auf \$1,300,000.

Nähe 1000 Menschen umgekommen.
Washington, D. C., 3. Aug. Der amerikanische Consul in Simas, Milow Jewett, berichtet dem Staatsdepartement, daß er soeben von einem Besuche des fast unzugänglichen Kleinstädtchens Simas zurückgekehrt sei, den unangstlich furchtbare Erdbeben heimgesucht. Die Hauptstadt des Gebirgsbezirks, der etwa 40 Quadratmeilen umfaßt, sind Malatia und Adaman. Wie Herr Jewett meldet, liegen 2000 Wohnhäuser in Trümmern, während 3000 andere so hart beschädigt sind, daß es gefährlich ist, sie zu betreten. Bei den Erdbeben blühten 913 Menschen das Leben ein; die Zahl der Verwundeten ist bedeutend größer. Von fallenden Trümmern wurden auch 9700 Stück Vieh erschlagen.

Russland.
Vom Goldkrieg.
Berlin, 3. Aug. In einer von der Handelskammer an die Regierung gerichteten Petition wird darum gebeten, den deutschen Goldzoll von 50 Prozent auf die Einfuhren aus Russland nicht von denjenigen russischen Artikeln zu erheben, welche vor dem 25. Juli von Russland nach Deutschland verbracht wurden. In dem Vorschlag-Organ, der „Post“, heißt es mit Bezug auf diese Petition, es könne unmöglich eine Ausnahme gemacht werden. Von allen russischen Gütern, die vom 1. August ab in Deutschland eingeführt werden, müsse der um 50 Prozent erhöhte Zoll erhoben werden, ganz gleichgültig, ob die Waaren vor oder nach der Unterzeichnung der Zollvereinbarung abgeschickt worden seien.

In St. Petersburg hofft man, Deutschland trotz des im Gange befindlichen Zollkrieges doch mit russischen Getreide versorgen zu können. Die Russen tragen sich nämlich mit dem Gedanken, Getreide über Oesterreich nach Deutschland einzuführen.

Der Vetter „Lob“ betrachtet die durch diesen Zollkrieg geschaffene Lage als hochtief.

Beständige ein königliches — Pferd!
Berlin, 3. Aug. Ein militärisches Curiosum berichtet der socialdemokratische „Vorwärts“: Ein Kavallerie-Regiment „No. 5“ Garde-Artillerie-Regiments, der sich beim Geschützerziehen mischt, über einen zur Spannung gehörigen Gaul geizert und denselben mit einigen unparlamentarischen Redensarten angegriffen hatte, ist beim Appell vor verammeltem Kriegsoll wegen Beleidigung eines königlichen Dienstpferdes zu einigen Stunden Nachsenerziesnis verurteilt worden.

Bremens Einfuhrzölle.
Berlin, 3. Aug. Aus einer vom Secretär der Bremer Handelskammer ausgearbeiteten Zusammenstellung geht hervor, daß der Import Bremens von amerikanischen Schinken, Speck und Schmalz bedeutend nachgelassen hat, ebenso der Import von nordamerikanischen Häufigkeit und der Handel in raffiniertem Zucker mit den Ver. Staaten. Eine beträchtliche Zunahme hat dagegen Bremens Luftverkehr mit Westindien und den südamerikanischen Republiken erfahren; aus Westindien importirt Bremen mehr Kojuder als früher, aus Südamerika Tabak, namentlich viel Brasilienabak.

Der Witz schlägt ein.
Berlin, 3. Aug. In die Kaserne des Feldartillerie-Regiments v. Bobbielski (Nieder-Schlesisches) No. 5 in Spottkau fuhr ein Blüthstrahl, welcher einen Artilleristen tödtete und mehrere andere Leute bedauerte.

Selbstmord eines Interofficiers.
Berlin, 3. August. In Posen hat ein Interofficier des nieder-schlesischen Feldartillerie-Regiments No. 5, Corporal Feinzel, Selbstmord begangen.

Von Brandstiftern heimgeschick.
München, 3. Aug. Das unglückliche Weibchen in der Oberpfalz in Bayern ist binnen kurzer Frist jetzt zum dritten Male vom Feuerdämon heimgeschickt worden. Ein großer Theil der georteten Stadt liegt in Asche, und allgemein ist man davon überzeugt, daß in jedem einzelnen Falle böswillige Brandstiftung vorliegt. Bürgermeister Precht hat mit Genehmigung des Stadtraths eine Beschlusung auf Rathschaffung des oder der Brandstifter ausgeprochen.

Adelstahl.
Erfurt, 3. Aug. Bei Gries in Thüringen hat der zur Sommerfrische dort weilende Pastor Menzel von Erfurt beim Erstein eines Berggipfels durch Absturz aus heiler Höhe einen jähen Tod gefunden.

Bohnenbräu.
Erfurt, 3. Aug. In der Raumburger Gegend in der Provinz Sachsen haben in den letzten Tagen Wolkensbrüche unermeßlichen Schaden angerichtet.

9 Töde, 17 Verwundete.

Granaten-Explosion auf einem deutschen Panzerschiff.
Berlin, 3. Aug. Auf dem Panzerschiff „Baden“ zu Kiel ereignete sich heute eine verhängnisvolle Explosion. Leutnant Oelsner und Leutnant Zembisch sowie 7 Seefoldaten wurden getödtet, und 17 Personen verwundet. Einige der Männer hatten jedoch eine Granate, welche 26 Centimeter im Durchmesser hatte, aus dem Magazin geholt. Aus einer noch nicht aufgefundenen Ursache explodirte das Geschöß, und beinahe sämtliche Personen, die sich in der unmittelbaren Umgebung befanden, wurden getödtet oder verwundet.

„Baden“ ist ein Schiff von 5600 Tonnen Gehalt. Es wurde 1880 vom Stapel gelassen und führt 8 große Geschöße; sein Panzer ist an der Wasserlinie 10 Zoll dick.

Prinz Heinrich von Preußen (der Bruder des deutschen Kaisers) und Viceadmiral Schröder standen zur Zeit der Explosion auf der Brücke. Sie eilten hinzu, und Prinz Heinrich betheiligte sich lebhaft an der Fürsorge für die Verwundeten.

Insektier einer Färsel.
Freiburg, Baden, 3. Aug. Hier wurde unter großem kirchlichen Gepänge das Jubiläum des 800jährigen Bestehens der Pfarrei St. Peter, der bekanntesten ehemaligen Klosters und erzbischoflichen Curie, gefeiert. Zur Jubelfeier waren der Großherzog Friedrich von Baden und der Cardinal-Erzbischof Dr. Kramon von Köln eingeladen, welcher in der ersten Kirche im Besitze des Großherzogs und vieler süddeutscher Bischöfe und Prälaten ein feierliches Hochamt celebrierte.

Die flammeische Frage.
Gefährde der französischen geistlichen.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Die flammeische Frage.
Paris, 3. August. Wie man jetzt erfährt, ist nur durch das persönliche thätige Eingreifen des Präsidenten Carnot eine Mißverständnisse und vielleicht ein anderer Ausgang der flammeischen Wirren verhindert worden. Delsaße hatte hartnäckig verlangt, daß noch weitere Bedingungen aus dem herausgesprochen werden sollten, um dadurch eine französische Schutzherrschaft anzubahnen, und eine Mehrheit der Minister stand hinter ihm. Der Minister des Aeußeren, Delsaße, hätte nachgeben oder sein Amt niederlegen müssen, wenn nicht Präsident Carnot seinen ganzen persönlichen Einfluß aufgegeben und die Anhänger von Delsaße benommen hätte, sich einzuweisen mit den Forderungen um Ultimatum zuzubereitungen.

Suchbare Feuersbrunn.

180 Häuser verbrannt, 7 Menschen verbrannt!
St. Petersburg, 3. Aug. Die Stadt Wirsä, im russischen Gouvernement Drenburg, wurde von einer sehr verhängnisvollen Feuersbrunst heimgesucht. 180 Häuser brannten völlig nieder, dabei kamen 7 Personen um, und eine große Anzahl andere wurden verletzt. Unter den verbrannten Gebäuden ist auch das Rathhaus und die katholische Kirche.

Die Nacht-Weltfahrten.
London, 3. Aug. Von Combes aus begann heute die Nacht-Weltfahrt um die Londoner Town-Preis. Der Wind blies sehr lebhaft, was für die amerikanische Jacht „Ravoch“ recht ungünstig war; dieselbe wurde unlenkbar und schlug beinahe um, mußte daher bald den Mithenern aufgeben. Ihr Hauptsegel geriet, „Santanta“ gewann die Weltfahrt; sie kam der „Balthie“ um 8 Minuten voraus.

„Calluna“ rannte mit der Dampfjacht „Cleopatra“ zusammen, wurde beschädigt und mußte ebenfalls den Wettbewerb aufgeben.

London, 3. Aug. Die Jacht „Meteor“ (früher „Thistle“), welche dem deutschen Kaiser gehört, wurde, obwohl sie erst als dritte am Ziel angelangt war, als die Siegerin bei der Weltfahrt um den Botal der Königin erklärt. „Balthie“ war bekanntlich zuerst an's Ziel gekommen, hatte aber die Bedingungen der Weltfahrt nicht streng eingehalten. Beim „Meteor“ mußte auch der ihm gewährte Zeitvorsprung herabgesetzt werden. Kaiser Wilhelm ist über den Sieg seiner Jacht, die im vorigen Jahre vom „Corair“ geschlagen war, ganz enttäuscht.

London, 3. August. Obgleich bei der Jacht-Weltfahrt um den Londoner Town-Preis, „Balthie“ zuerst am Ziel anlangte, ist „Santanta“, zufolge der Zeitvorsprungsbedingungen, Siegerin geblieben. Auf der „Balthie“ befanden sich während der Weltfahrt der deutsche Kaiser und der Prinz von Wales.

Cholera und Fassen.
Rom, 3. August. Papp Leo hat die katholischen Bewohner von Neapel angewiesen, so lange die Cholera andauert, das Freitags-Fasten aufzugeben. Er befiehlt, die durch das Fassen erzeugte körperliche Schwäche für die Leute empfänglicher für die Seuche machen.

Der Zusammenstoß des internationalen Ärztencongresses in unserer Stadt ist bis zum nächsten April verschoben worden. Die Frage, wie die Weiterbreitung der Cholera verhindert werden könne, nimmt jetzt die ganze Aufmerksamkeit der ärztlichen Sachverständigen in Anspruch, und deshalb fällt man es für das Beste, seinen Congreß zu verschieben.

Bahnunfall in Mexico.
Stadt Mexico, 3. Aug. Bei San Jeronimo, an der Tehuacan-Abtheilung, gerate mit voller Geschwindigkeit fuhr. Dabei wurde ein Mann getödtet, und verschiedene andere Personen wurden schwer verletzt.

Telegraphische Notizen.
Als wahrscheinlicher Nachfolger des verstorbenen Richters Waldford des Bundesobergerichtes wird Richter Barcom von New York bezeichnet.

Im Staat Indiana werden jetzt geheime politische Clubs unter Leitung von L. A. Michener gebildet, um die abermalige Umstellung des früheren Präsidenten Harrison als Präsidentenwahlkandidat im Jahre 1896 zu sichern.

Zu Grand Rapids, Mich., starb General William V. Jones, welcher im Bürgerkrieg das berühmte Regiment der „Michigan Engineers & Mechanics“ befehligte, an der Lungentuberculose.

Zu Emmitt, in der holländischen Provinz Geldern, ist eine ganze Familie an der einheimischen Cholera (es wird wenigstens berichtet, daß es nicht die asiatische Cholera sei) erkrankt, und ein Kind ist derselben bereits erlegen.

Aus unserer Bundesrepublik wird gemeldet: Zum ersten Male seit dem 20. April 1893, als die Goldreserve im Schatzamt unter 100 Millionen Dollars herabsank, war dieselbe gestern wieder voll. Das Gold im Schatzamt betrug, außer demjenigen, welches zur Deckung der Goldcertificaten vorhanden ist, \$791,370 freies Gold vorhanden. Dieses Gold kam von Europa, Mexico und Westindien.

Aus Wien wird die hoffnungsvolle Enttarnung des Expremierpräsidenten Hausprälaten und fürstbischöflichen Constoralraths Gebasch Brunner gemeldet, der sich als Lyriker und Satiriker einen Namen gemacht hat.

Der Eisenbahnmord.
Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Der vierzehnjährige James Cummings, der bei seinen Eltern, No. 5301 Wabash Ave., wohnte, wurde heute bei dem Bahnübergang der 49. Str. von einem New Albany-Zuge überfahren. Des Knaben beide Füße wurden abgeschnitten, und die Ärzte des County-Hospitals, wohin er gebracht wurde, erklären seinen Zustand für hoffnungslos.

Banfield Caprons-Familienzusammenkunft.

Sechzig Mitglieder der Capron-Familie, die über die ganzen Vereinigten Staaten zerstreut wohnen und sämtlich Nachkommen der im Jahre 1880 in Massachusetts eingewanderten Familie Banfield Capron sind, trafen heute Morgen im Kenford Hotel, Ecke der 52. Str. und Cottage Grove Ave., ein. Der Zweck der Zusammenkunft ist, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich näheren Familienanschluß die getrennt und entfernt wohnenden Angehörigen zur Bildung einer Freundschaftsgesellschaft zu veranlassen.

Nichter A. C. Capron aus Plymouth, Ill., wurde als Präsident der neuen Vereinigung ernannt. Unter den hervorragenden anwesenden Mitgliedern befindet sich auch ein Enkel von General Horace Capron, der vom Miado in Japan mit dem Orden der „Mitsuhiden Sonne“ ausgezeichnet wurde. Der General war der erste ausländische Fremde, der dem Herrscher Japans persönlich in Audienz empfangen wurde.

Die bösen Zeiten.
In Folge verschiedener Schuldforderungslagen wurden die nachfolgenden Firmen gezwungen: Die W. F. Webster Company, zu Gunsten von Hermann Wilson und der „First National Bank“ — Schuldforderung \$1090, resp. \$4000; Nicholas B. Kappleg, zu Gunsten von George und Frank Wells — \$

Die Weltausstellung.

Ein Gang durch den Frauenpalast.

Wie Deutschland in demselben vertreten ist.

Kunstfärberei und andere weibliche Handarbeiten.

Bundes Allerlei.

Es ist einigermaßen schwer, eine Grenze zu ziehen zwischen denjenigen Bestrebungen unserer Frauenwelt, welche dazu dienen, dem weiblichen Geschlecht im Sinne des Zeitgeistes und des Fortschrittes den Platz in der Gesellschaft zu sichern, der ihnen gebührt, und den Ausschreitungen, welche die naturgemäße Folge dieser Bestrebungen sind.

Herr Anthony Comstock, der gute New Yorker, der, wie gestern in der „Abendpost“ berichtet, sich über die „Magen“-Verurteilungen der Tängerinnen am Midway-Plaisance entsetzt hat, ist nicht der Einzige, welcher den dortigen Concessionären gern einen Streich durch die Rechnung machen möchte.

Erfreulich ist es, daß man in der Abtheilung der deutschen Frauen im Frauengebäude von den dort zu Tage tretenden Bestrebungen nur angenehme berührt wird. Hier finden wir, daß die Ausstellungserreger ihre Schaffenskraft zeigen, dabei aber niemals aus der weiblichen Sphäre herausstreifen. Hier hat man es unterlassen, dem Wanne auf Gebiete zu folgen, die außerhalb der natürlichen weiblichen Fähigkeiten liegen.

Ein Gang durch die kleine, aber interessante Abtheilung zeigt uns, was die Damen, welche die deutsche Frauenwelt hier vertreten, mit ihrem Geschlecht aus ganz Deutschland gesammelt und zu einer Gruppe vereinigt haben.

Da ist in erster Linie die Ausstellung des Berliner Letzt-Verleins (so genannt, weil an dessen Spitze Frau Anna Scheppler-Lette steht). Die Kunstfärberei, welche hier zu sehen ist, erfüllen jede deutsche Frau mit Stolz, denn sie rivalisirt mit dem Besten, was auf diesem Gebiete überhaupt ausgeführt ist.

Der Breslauer Frauenbildungsverein hat Musterstickereien von großem Werth und eine reiche Auswahl von Kinderarbeiten ausgestellt. Von Sophienhüt in Weimar wurden Arbeiten gefertigt, die aus allen Klassen, von der achten bis zur ersten, kommen. Aus der Weingärtner Frauenarbeitschule sind die Kettepläne und die Unterrichtsmethode herausgearbeitet, und über dem Bilde der Großherzogin Louise, der Protektorin des bairischen Frauenvereins, hat dieser die Ansichten der Pflegerinnen für die Kranten ausgeführt.

In einem hohen Schranke sieht man die verschiedenen Trachten der Kranterpflegerinnen, und zwei prachtvolle Albums enthalten die Photographien der hervorragendsten Sänginnen und dramatischen Künstlerinnen Deutschlands.

Eine Fächerammlung ist vorhanden, die bereits bei der Ausstellung in Karlsruhe prämiert worden ist. Jeder der hier vorhandenen Fächer ist ein kleines Kunstwerk.

Von den hochinteressanten Kindergarten-Modellen verdient das von Frau Dr. W. aus Breslau ganz besondere Erwähnung. Frau Hehl aus Charlottenburg stellt ihre Kinderroschule im Modell aus, die zwar in ihrer Art nicht einzig dastehet, die aber als Muster auf diesem Gebiete gelten könnte. Zu Städten mit starker Arbeiterbevölkerung wäre die Errichtung solcher Schulen ganz besonders zu empfehlen.

In der von Frau Hehl in Charlottenburg geleiteten Schule werden Töchter von Handweibern und Arbeitern im Alter von 12 bis 13 Jahren in der Zubereitung einfacher Speisen unterrichtet und durch in den Stand gesetzt, nicht nur in der Familie befindlich einzutreten, sondern auch sich Kenntnisse für das ganze spätere Leben zu erwerben. Wie segensreich erweist sich eine solche Einrichtung, wenn man bedenkt, daß Tausende von Mädchen, die in Fabriken arbeiten, nicht im Stande sind, eine Suppe zu kochen, wenn sie einen eigenen Hausstand gründen. Wie viele Ehen sind nur allein deshalb unglücklich, weil die Frau niemals das Kochen erlernt hat.

Außer den Collectiv-Ausstellungen von Instituten und Vereinen gibt es auch eine große Menge einzelner Gegenstände, die von der Thätigkeit ihrer Fertigerinnen Zeugnis ablegen. Da ist z. B. ein Eisenhörn, verfertigt von einem Hrn. Adolph Wehler in Koblentz, auf dem der Abkömmling Wolans von Braniblen in prächtiger Seidenstickerei dargestellt wird. Die Gesichtszüge der beiden Figuren sind so vorzüglich gerathen, daß ein Maler es kaum hätte besser machen können. Ein anderer Eisenhörn, verfertigt von der Malerin Louise Estermer, zeigt das Talent dieser Künstlerin im günstigsten Lichte. Ferner sind lebend zu erwidern die Stickereien der Frau von W. auf Kirchen-Mensilien, kunstvolle Handarbeiten der Frau Geron aus Hamburg, Emaille-Arbeiten von Hrn. Lütjmer aus Berlin u. A. Unter die Einzelarbeiten gehören auch ein riesiger Teppich, auf welchem eine Copie des berühmten holländischen Bildes „Auszug zur Jagd“ gezeichnet ist, und eine Portiere, mit herrlicher Stickerei, das Werk eines Hrn. Wolff in München.

Präsident Higginbotham erkrankte gestern bedenklich, nachdem er in seinem Bureau am Weltausstellungsplatz angekommen war. Er wurde mit einem Male schwach, und wäre zu Boden gesunken, hätte ihn nicht Direktor Schwab in seinen Armen aufgefangen. Ein heftiger Brechenschwall stellte sich ein, nach welchem Herr Higginbotham zu Bett gebracht werden mußte. Er erholte sich im Verlaufe der nächsten Stunden so weit, daß er gegen Abend nach Hause gebracht werden konnte. Ein zu starke gezeigter Arzt erklärte, daß angelegte Arbeit und die Hitze den Zustand des Patienten herbeigeführt hätten, unmittelbare Gefahr indes nicht vorhanden sei.

Die Lappländer am Midway-Plaisance befinden sich am Streite, da ihnen nicht die Behandlung zu Theil geworden ist, die sie laut Contract und nach ihrer Meinung beanspruchen zu dürfen glauben. Die Unternehmer sind deshalb in große Verlegenheit gerathen, aber anstatt zu versuchen, sich mit den Streitenden gütlich zu einigen, machen sie sich gegenseitig Vorwürfe, und in den letzten Tagen ist es wiederholt zwischen ihnen zu ernsthaften Zusammenstößen gekommen. Gestern gab es sogar eine frische, fröhliche Ketterei. Emil Arner, der frühere Vice-Präsident, der zwar sein Amt, nicht aber seinen, ein Drittel des Ganges betretenden, Antheil am Geschäft ausgegeben hat, befand sich am Montag am Midway-Plaisance, als er von H. Conen, dem Präsidenten, und A. H. Wolff, einem der Actiencapitalisten, bemerkt wurde. Die beiden luden ihn unter dem Vorgang, im Interesse des Geschäftes mit ihm sprechen zu wollen, in das Dorf, und präglichten ihn hier ganz jämmerlich durch. Es geschah dies aus dem Grunde, weil Herr Arner angeblich die Lappländer verbeugt und zum Streite bewegen hat. Er weigert sich zwar, gerichtliche Schritte gegen seine Angreifer zu unternehmen, will sich aber an den Präsidenten der Gesellschaft wenden, um zu erfahren, ob er nicht, als Mitgesellschafter des Dorfes, zu einer anderen Behandlung berechtigt ist.

Dr. Richter, der Vertreter und Nachfolger des deutschen Reichs-Commissärs Geh. Rath Bernuth, hatte gestern Abend die Preis-Richter sämtlicher Nationen zu einem Bankett eingeladen, das im Auditorium stattfand. Im Ganzen hatten 200 Gäste der Einladung Folge geleistet, darunter folgende Vertreter der deutschen Reichs-Commission:

Herr Prof. Berg, Inspector Haller, Marine-Maler Schnitz-Müller, Ingenieur Kühnemann, Geh. Sec. Gröning, Gen. Con. Spieß, Jaffe, Dr. Lohach, ferner Herr Prof. Engel, Conferenciar-Kopp, Gen. Director Davis, Dr. Witz, Consul des deutschen Reiches, Dr. Peltzsch, Consul Clausenius, Consul Gollinger, Otto Dreier, Mar Stern, Oberbaurath Filscher, Prof. Ritz, Baudirector D. Bömming, Capitän zur See Karanbon, Geh. Oberregierungs-Rath Thiel von Berlin, Prof. Gieseler von Hanau, Prof. W. Wilmann von Berlin, Landkammer-Secretar von Dettingen-Heberbed, Ritter-Kassendirector von Salderm-Plattensberg, Geh. Bergath Webbing, Berg-Rath Mühl, Oberregierungs-Rath Dieffenbach von Stuttgart, Prof. Vogel von Charlottenburg, Major Großer von Berlin, Geh. Oberregierungs-Rath Wäger von Berlin, Ministerialrath und Braun, Inspector Borris, Prof. Uhrbe von Braunshweig, Prof. Schröder von Straßburg, Prof. Engel von Karlsruhe, Prof. Dr. Prof. Müller, Prof. Kröner, Mich. Fischer, Com. Cand. Ludwig Schiller, Com. Keffler, Com. Gähler, H. Hügel, Prof. Baegold, Otto Witt, Com. Vch. Ingenieur Erhard, Prof. Finckler, Stadtrath Duwigneau, Thos. Bryan, Com. Verhoff, Dr. Bodart, Fred Douglas, Franz Vogt, Fritz Gräber, Henry Vogel, Rudolf Haas, Theodor Weider, Dr. Stodbauer, W. Kreutz, R. von Barlow, A. Penck, Thomas D. Quinck, Geh. Hofrath Engels, von Glabarede, Schweizer, Gelandter, Ref. von Tilly.

Dr. Richter hielt die Begrüßungsrede und sprach sein Vergnügen über die zahlreiche Betschlagung aus, daraus schließend, daß die Anwesenden sich sämtlich ihrer schwierigen und belästigenden Aufgabe, die Verdienste der einzelnen Aussteller zu prüfen und zu belohnen, voll und ganz bewußt seien. Nach Herrn Richter sprach der Oesterreichische Commissar Dr. Palitzsch; ihm folgte der Magdeburger Stadtrath Wagnoneau, der deutsche Consul Binz u. A.

Auf der „Stadtharm“ von Grand und Sohn in Lafayette, Ind., sind vorläufig 3 Pferde untergebracht, welche der berühmten Oldenburger und Hannoverischen Rasse entstammen, und die später nach der Weltausstellung gebracht werden sollen. Alle diese Pferde sind durch die Commission der Oldenburger Regierung geprüft und deren Namen sind in dem Oldenburger Regierungs-Stammbuch eingetragen. Oldenburger Ruffensperden sind in America bereits vorkommen bekannt.

Capitän Johnson von der Heilsarmee erkrankte.

Capitän August Johnson, einer der angesehensten Leiter der Heilsarmee, unternahm gestern mit einem andern Mitgliede der Gesellschaft, von Lake Bluff aus, wo die Heilsarmee momentan campirt, eine Bootfahrt auf dem See. Etwa 300 Yards vom Ufer entfernt, wurde der Capitän mit seinem Begleiter Eige wechsen, das Boot kippte in Folge der dadurch entstandenen Bewegung um und beide Jungsamen fielen in's Wasser. Keiner von ihnen war des Schwimmens kundig. Johnson ertrank; seinem Freunde gelang es, sich so lange am Boote festzuhalten, bis er aus seiner gefährlichen Lage gerettet werden konnte. Die Leiche des ertrunkenen Capitäns wurde später aufgefunden.

Entdeckte Betrügereien des Capt. Redie.

J. B. Redie, No. 1551 Carroll Ave. wohnhaft, der sich schon mehrere Male bei dem Public als Leiter der „Merchants Police Patrol Agency“, einführte, wurde gestern unter der Besichtigung verhaftet, einem gewissen Anthony Jordan \$50 unter dem Vorwande abgenommen zu haben, ihm für diesen Betrag eine einträgliche Stellung durch seine Agentur zu verschaffen. Da Jordan nicht in dem vorgedachten Sinne betrogen wurde, ließ er Redie verhaften. Frant Schmidt, ein Wirtschaftsbefehliger, No. 153 Randolph Str., wirft dem Redie eine Fälschung seines Namens unter einer Note von \$15 vor.

Der neue Schuttsch.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch und rührig von Statten. Zum Vorgesetzten wurde Herr Cameron und erlosch, daß er von beiden Seiten aufgefordert sei, sich als Candidat aufstellen zu lassen, doch müsse er diese Ehre mit Rücksicht auf sein Alter ablehnen. Er erbat sich dann Herrn Trude als nächsten Präsidenten in der Wahl. Die gegenwärtige Partei, als deren Vorsitzender Herr Beebe auftrat, empfahl die Wahl des Herrn Cameron. Die Abstimmung ergab das folgende Resultat: Herr Trude wurde mit 11 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Cameron erhielt nur sechs Stimmen und erlitt somit eine schmachvolle Niederlage; je eine Stimme fiel auf Brennan und Thornton. Zum Vicepräsidenten wurde Herr Cameron und Herr Eppenbach Johnson zum Secretär mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der neue Schuttsch. hielt gestern Abend seine erste Versammlung ab. Die neu ernannten Mitglieder waren sämtlich anwesend, während die Herren Revell, Badenoch, Mallette und Duggan durch Abwesenheit glänzten. Der alte Präsident, Herr John McCarren, rief die Versammlung zur Ordnung und verlas seine Mitgliedsadresse. Er sprach seine Freude darüber aus, daß er beim Eintritt von seinem verantwortlichen Amte in guter Ueberrichtung des Schuttschens in guten Händen wisse. Sämtliche Schuttschmitglieder seien herzlich von dem letzten Willen und Absichten geleitet und wurden uneigennützig und unparteiisch für die geordnete Erziehung der amerikanischen Jugend in die Schranken treten. Zum Schluß sprach der Redner den Mitgliedern seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und die warme Unterstützung, die ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden sei. Darauf legte er sein Amt nieder, und Herr Cameron trat vorläufig an seine Stelle. Die nun folgende Wahl der Beamten ging rasch

Abendpost.

Wöchentlich, ausgenommen Sonntags.

Verleger: THE ABENDPOST COMPANY.

Druckerei: ... 208 Fifth Ave.

Chicago, Ill., den 3. August 1893.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost No. 1498 und 4046.

Abendpost. Wöchentlich, ausgenommen Sonntags. Verleger: THE ABENDPOST COMPANY. Druckerei: ... 208 Fifth Ave. Chicago, Ill., den 3. August 1893. Abendpost No. 1498 und 4046.

Ein furchtloser Richter.

Wenn alle Richter in den Ver. Staaten die „Majestät des Gesetzes“ so thätig aufrecht erhalten würden, so wäre es um die amerikanischen Rechtspflege viel besser bestellt. Bekanntlich hatte derselbe einen Einhaltsbefehl erlassen, welcher den Verkauf von Wein und Spirituosen auf Sonntag zu schließen. Als jedoch dieser Befehl dem Directorium nicht mehr paßte, wurde er einfach nicht befolgt. Daraufhin verurteilte der Richter die Hauptschuldigen zu je \$1000 Strafe. Die ungewöhnliche Höhe der Buße aber begründete er ausdrücklich damit, daß die Verurteilten gerade wegen ihrer hohen gesellschaftlichen Stellung und Bildung verpönt gewesen wären, dem Gesetze Mißachtung zu thun.

Auf die Frage, ob die Verurteilung an allen folgenden Sonntagen offen oder geschlossen bleiben soll, hat dieses Urtheil keinen Einfluß. Es hat lediglich den Zweck, die Würde des Gerichtshofes zu wahren und seinen Verfügungen Geltung zu verschaffen. Richter Stein wollte zeigen, daß selbst die Reichsten und Mächtigen mit dem Gesetze nicht spielen dürfen, und diese Absicht hat er vollständig erreicht. Möchte kein Beispiel nur recht häufig nachgeahmt werden!

Frucht und Gemüse.

Nach dem Zolltarif von 1883 war „Frucht“, reif oder unreif, zollfrei. Das gegenwärtige Gesetz hat die Zollfreiheit der Früchte in den Ver. Staaten auf 10 Prozent des Wertes. Ein New Yorker Kaufmann importierte aus Mexiko eine beträchtliche Menge von Tomaten, und mußte darauf als „Gemüse“ Zoll bezahlen. Er that es unter Protest und klagte auf Wiedereinlösung des bezahlten Zolls. Da Tomates Frucht seien und kein Gemüse. Der Proceß gelangte vor das Bundesobergericht. Nachdem es eine Menge von Zeugen verhört und viele Wörterbücher zu Rathe gezogen hatte, entschied das weise Gericht, daß Tomates im botanischen Sinne des Wortes allerdings die Frucht eines Strauches seien, ähnlich wie Gurken, Bohnen und Erbsen, aber in der Sprache des Volkes würden Tomates nicht als Früchte, sondern als Gemüsegarten zugehörig angesehen. In dem Gemüsegarten züchtet man Kartoffeln, rote Rüben, Kattich, Blumenkohl u. s. w. Also verlor der New Yorker Kaufmann den Proceß. Tomates sind nicht übergerichtlichen Urtheils fortan nicht Früchte oder Obst, sondern Gemüse. Das die Verdictsinstanz vom Bundesobergericht den Liebesapfel mit der Kartoffel und roten Rübe verwechseln, braucht allerdings Niemand zu verwundern. (Anz. d. West.)

Posters Sturz.

Das republikanische „Cinc. Volksblatt“ schreibt: Die Enthüllungen über das geschäftliche Gebahren des Ex-Secretärs Foster werden schmerzlich empfunden. Wenn auch sehr viele ihm alle Eigenschaften eines Staatsmannes abgesprochen und ihn für nichts anderes als einen Politiker gewöhnlichen Schlages gehalten haben, so dürfte doch kaum Jemand vorhanden gewesen sein, der seine Geschäftlichkeit bezweifeln hätte. Er galt für einen erfolgreichen Geschäftsmann, der durch Umsicht ein erhebliches Vermögen vermerkte; seine Lebensweise war, wenn man seine Mittel in Betracht zieht, durchaus nicht verschwenderisch und in seinem ganzen Wesen lag ein Zug der Wiederkehr ausgeprägt, der ihm alzeitigen Vertrauenswürdigkeit, das leider in entscheidender Weise getrübt worden ist. Man kann von dem Mann, den das Volk von Ohio zweimal mit großer Majorität zum Gouverneur gewählt hat, der den Staat im Congress vertrat und zuletzt den hohen Posten eines Schatzamts-Secretärs der Ver. Staaten, als Nachfolger des verstorbenen Windom inne hatte, nicht anders als von einem Gauner reden. Mit empörender Gewissenlosigkeit hat er Tausende von Menschen um ihre Habseligkeiten, die sie ihm anvertraut hatten, betrogen. In Ohio gibt es kein Gesetz, welches Bankbeamte, die trotz der Zahlungsunfähigkeit der Bank Depositen entgegennehmen, strafällig macht, noch viel weniger haben wir ein Strafgesetz gegen leitenden und betriebligen Banker. Allem Anschein nach wird Foster straflos ausgehen, wenn man die allgemeine Verachtung, die ihm jetzt zu Theil werden wird, nicht als Strafe betrachtet.

Die Wehrsteuer.

Die Wehrsteuer. Die Wehrsteuer ist ein sehr wichtiges Element der öffentlichen Einnahmen. In den letzten Jahren ist die Wehrsteuer in den Ver. Staaten erheblich ansteigend. Dies ist auf die allgemeine Verachtung, die ihm jetzt zu Theil werden wird, nicht als Strafe betrachtet. Der Ex-Secretär wird milde Umstände geltend machen. Er wird darauf hinweisen, daß er als öffentlicher Beamter sich keiner Veruntreuung schuldig gemacht und daß er sich durch die Politik finanziell ruinirt hat. So wahr das auch sein mag, so kann diese Entschuldigung nicht angenommen werden. Er wäre gerechtfertigt gewesen, wenn er seinen Vortritt angeht hätte, ohne sich das Geld der Depositen aneignen. In solchem Falle hätte man ihm Sympathien geschenkt, während er jetzt auf nichts als auf die

Die Silberrente.

Die Convention beendet und eine Reihe von Beschlüssen angenommen.

Die Convention der Silberleute ging gestern zu Ende. Ein unangenehmer Zwischenfall verpönte die Eröffnung der Vormittags-Sitzung um ein Bedeutendes. Die meisten Delegaten hatten sich rechtzeitig eingefunden, aber die Thore der Central-Halle waren noch nicht geöffnet. Geschäftsführer Garman forderte zuvor die Vorauszahlung der Wette im Betrage von \$250. Leider war der Schatzmeister Barrington, der das Geld in Händen hatte, noch nicht erschienen, so daß sich schließlich der Vorige, Herr Charles S. Thomas aus Denver betheiligte, der die Summe auszulagerte. Es war bereits nach zehn Uhr, als Präsident Thurman die Versammlung eröffnete und die Delegaten zur Ordnung rief. Der geräumige Saal war nicht so gefüllt wie gestern, aber die Begeisterung und der Enthusiasmus waren auf derselben Höhe geblieben. Die erste Rede hielt Ex-Senator Hill von Colorado. Er trat mit feurigen Worten zu Gunsten der Doppelwährung ein und wies darauf hin, daß die allgemeine schlechte Geschäftslage und das Sinken der Preise auf die Verminderung des Geldeinsatzes zurückzuführen sei. Die missliche Lage könne nur dann verbessert werden, wenn man das Silber wieder in seine alten Rechte einsetze. Die Gesetze vom Jahre 1873 müßten abgeändert werden. Die Ver. Staaten würden in der Lage, unabhängig von Europa vorzugehen und könne dasselbe zwingen, zur Doppelwährung zurückzukehren. Selbst ein Versuch mit einer Silberwährung dürfe keine Uebeln Folgen nach sich ziehen.

Die Drainage-Commission.

Die Contratte mit McArthur Bros. für verfallen erklärt.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Commission wurde der schon seit langer Zeit zwischen der Behörde und den Contraktoren McArthur Bros. schwebende Streit dahin erledigt, daß die an die Gesellschaft vergebenen Contratte für null und nichtig erklärt wurden. Die betreffende Resolution wurde einstimmig angenommen; nur Com. Cooley enthielt sich der Stimmabgabe. In dem Berichte wurde nachgewiesen, daß die Contraktoren McArthur Bros. fortwährend und eigenmächtig die Bedingungen des Uebersichtens mißachteten und die Arbeiten schleiflich zu Gunsten der Firma ihrerseits schied die Schuld auf die Behörde, welche ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Der Oberingenieur suchte um die Erlaubnis, die Bohrungen an der ganzen Canal-Linie vornehmen zu dürfen, um den genauen Charakter der Gesteine festzustellen. Der Antrag wurde an das Comité für Ingenieurwesen und Finanzen verwiesen, welches die Angelegenheit unverzüglich in die Hand nehmen soll.

Ein unehelicher Hotelbursche.

Seit einem Jahre ist W. J. Lightfoot als Laufbursche in dem „Hotel Metropole“ bedienstet. Er benutzte seine Stellung dazu, aus den Zimmern der Gäste die verschiedenartigsten Gegenstände zu stehlen und wurde endlich gestern dabei ergriffen. Der erst 18 Jahre alte Laufbursche legte ein umfangreiches Versteck offen. Aus demselben geht hervor, daß der jugendliche Dieb im Laufe eines Jahres Schmuckstücke und Kleiderstücke entwendete, die zusammen einen Werth von nahezu \$1300 repräsentieren. Unter diesen Gegenständen befand sich auch eine auf \$1000 geschätzte Diamantnadel, die in einem Handtaschenfach an der Seite lag. In dem von Lightfoot benutzten Zimmer fanden sich eine Menge Kleiderstücke, Ringe, Perlen, Diamantnadeln und Schmuckgegenstände aller Art.

Ein unehelicher Hotelbursche.

Seit einem Jahre ist W. J. Lightfoot als Laufbursche in dem „Hotel Metropole“ bedienstet. Er benutzte seine Stellung dazu, aus den Zimmern der Gäste die verschiedenartigsten Gegenstände zu stehlen und wurde endlich gestern dabei ergriffen. Der erst 18 Jahre alte Laufbursche legte ein umfangreiches Versteck offen. Aus demselben geht hervor, daß der jugendliche Dieb im Laufe eines Jahres Schmuckstücke und Kleiderstücke entwendete, die zusammen einen Werth von nahezu \$1300 repräsentieren. Unter diesen Gegenständen befand sich auch eine auf \$1000 geschätzte Diamantnadel, die in einem Handtaschenfach an der Seite lag. In dem von Lightfoot benutzten Zimmer fanden sich eine Menge Kleiderstücke, Ringe, Perlen, Diamantnadeln und Schmuckgegenstände aller Art.

Ein unehelicher Hotelbursche.

Seit einem Jahre ist W. J. Lightfoot als Laufbursche in dem „Hotel Metropole“ bedienstet. Er benutzte seine Stellung dazu, aus den Zimmern der Gäste die verschiedenartigsten Gegenstände zu stehlen und wurde endlich gestern dabei ergriffen. Der erst 18 Jahre alte Laufbursche legte ein umfangreiches Versteck offen. Aus demselben geht hervor, daß der jugendliche Dieb im Laufe eines Jahres Schmuckstücke und Kleiderstücke entwendete, die zusammen einen Werth von nahezu \$1300 repräsentieren. Unter diesen Gegenständen befand sich auch eine auf \$1000 geschätzte Diamantnadel, die in einem Handtaschenfach an der Seite lag. In dem von Lightfoot benutzten Zimmer fanden sich eine Menge Kleiderstücke, Ringe, Perlen, Diamantnadeln und Schmuckgegenstände aller Art.

Ein unehelicher Hotelbursche.

Seit einem Jahre ist W. J. Lightfoot als Laufbursche in dem „Hotel Metropole“ bedienstet. Er benutzte seine Stellung dazu, aus den Zimmern der Gäste die verschiedenartigsten Gegenstände zu stehlen und wurde endlich gestern dabei ergriffen. Der erst 18 Jahre alte Laufbursche legte ein umfangreiches Versteck offen. Aus demselben geht hervor, daß der jugendliche Dieb im Laufe eines Jahres Schmuckstücke und Kleiderstücke entwendete, die zusammen einen Werth von nahezu \$1300 repräsentieren. Unter diesen Gegenständen befand sich auch eine auf \$1000 geschätzte Diamantnadel, die in einem Handtaschenfach an der Seite lag. In dem von Lightfoot benutzten Zimmer fanden sich eine Menge Kleiderstücke, Ringe, Perlen, Diamantnadeln und Schmuckgegenstände aller Art.

Ein unehelicher Hotelbursche.

Seit einem Jahre ist W. J. Lightfoot als Laufbursche in dem „Hotel Metropole“ bedienstet. Er benutzte seine Stellung dazu, aus den Zimmern der Gäste die verschiedenartigsten Gegenstände zu stehlen und wurde endlich gestern dabei ergriffen. Der erst 18 Jahre alte Laufbursche legte ein umfangreiches Versteck offen. Aus demselben geht hervor, daß der jugendliche Dieb im Laufe eines Jahres Schmuckstücke und Kleiderstücke entwendete, die zusammen einen Werth von nahezu \$1300 repräsentieren. Unter diesen Gegenständen befand sich auch eine auf \$1000 geschätzte Diamantnadel, die in einem Handtaschenfach an der Seite lag. In dem von Lightfoot benutzten Zimmer fanden sich eine Menge Kleiderstücke, Ringe, Perlen, Diamantnadeln und Schmuckgegenstände aller Art.

Ein unehelicher Hotelbursche.

Seit einem Jahre ist W. J. Lightfoot als Laufbursche in dem „Hotel Metropole“ bedienstet. Er benutzte seine Stellung dazu, aus den Zimmern der Gäste die verschiedenartigsten Gegenstände zu stehlen und wurde endlich gestern dabei ergriffen. Der erst 18 Jahre alte Laufbursche legte ein umfangreiches Versteck offen. Aus demselben geht hervor, daß der jugendliche Dieb im Laufe eines Jahres Schmuckstücke und Kleiderstücke entwendete, die zusammen einen Werth von nahezu \$1300 repräsentieren. Unter diesen Gegenständen befand sich auch eine auf \$1000 geschätzte Diamantnadel, die in einem Handtaschenfach an der Seite lag. In dem von Lightfoot benutzten Zimmer fanden sich eine Menge Kleiderstücke, Ringe, Perlen, Diamantnadeln und Schmuckgegenstände aller Art.

Das deutsche Dorf!

MIDWAY PLAISANCE. Nachmittags und Abends: Großes Militär-Concert.

Garde Infanterie-Capelle, Garde du Corps-Capelle.

Jeden Vormittag, von 11-1 Uhr: Großes Frei-Concert.

Lugener Burg-Capelle.

Einiger schätzbare Garten der Weltanschauung. - Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.

In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. - Großes ethnographisches Museum und Schilde der Waffen-Sammlung. - Große Germania-Gruppe, 20 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Plz., gegenüber der Weltanschauung. - Abends 8 Uhr Concert. - Eintritt 50 Cts. Kinder unter 10 Jahren 25 Cts.

Buffalo Bill's Wilder Westen. Der Schlüsselschlüssel zu Allem.

Alt-Wien. Täglich von 11 Uhr an Concert von Hazai Natzi's ungarischer Capelle.

Abends von 8 Uhr großes Militär-Concert des Hofkapellmeisters C. M. ZIEHRER.

Maurischer Ballast. MIDWAY PLAISANCE. Die beste Schanstellung am Midway.

Nürnberger Bratwurst-Glocklein. Inhaber: FRANZ TRIACCA. MIDWAY PLAISANCE.

Hagenbecks Zoologische Arena. MIDWAY PLAISANCE. Unterhalten die besten Tiere.

Großes Frei-Concert. Jeden Abend in Exponlys Garten.

NAVERLYS CRITERION GARDEN THEATRE. Einmaliges großes Opern-Concert.

Die besten Theater der Chicago! Wir bringen die besten Theater der Chicago!

Uachtung! Auserwählte Freunde! Am Sonntag, den 6. August findet in HOERDTS GARDEN, Ecke Chicago und Belmont Ave., das jährliche Militär-Concert der Ver. Staaten Armee statt.

Sixth Ward Building & Loan Ass'n. Versammlung jeden Donnerstag Abend, 7 Uhr, in 787 S. Halsted Str. Neue Series!

Bett-Sedern. Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR. Die besten Betten.

CHAS. C. BILLETTERS. California, Missouri und Ohio-Weine. B5 Cts. die Gallone.

Wir Werden Euch helfen.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst.

Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taubheit, 11, Skropheln, 6, Rheumatismus, 23, krankhafte Entzündungen, 54, Geschlechtskrankheiten, 43, Hautkrankheiten, 52, Hüftweh, 3, Leberleiden, 10 und Nervenerrüthung, 12, zusammen 406 Fälle.

Wir heilen Eure Freunde und Nachbarn. Wir ertheilen Rath umsonst. Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller-Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die tiefen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Vöthchen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindel, 23, Rheumatisches, 14, Nervenkrankheiten (Hysterie, Trichinose und Melitosis), 11, Frauenleiden, 65, Prostatitis, 11, Gebärmutterleiden, 22, Gicht, 57, Taub

Verkaufsstellen der Abendpost.

- List of newsstand locations: 1. 101 N. Dearborn St., 2. 101 N. Dearborn St., 3. 101 N. Dearborn St., etc.

Das Muttermal.

Volksroman von Faver Nield. (Fortsetzung.) Auf einem Sopha, dessen herbstliche Polsterung...

Krafft-Ebing's hypnische Experimente.

Mit dem Motto: Unbegrenzter Zweifel ist eben das Kind der Geisteschwäche...

Catarrhalisches Kopfwach.

Dr. Jennie Ganner, 369 Washington Blvd. Ich hatte letzter Tage ein Kopfweh...

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung. Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.



Dr. Jennie Ganner, 369 Washington Blvd.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel.

mit elektro-magnetischem Einflusse. Dr. A. T. Sanden, 58 State St., Chicago, Ill.

Advertisement for Dr. Sanden's Electric Belt, including a diagram of the belt and text describing its benefits for various ailments.

Medicinal Gas Co.

335 Broadway, New York, N. Y.

Freie Consultation.

In allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten...

Private, Chronische Nervöse Leiden.

Alle Krankheiten der Nerven, des Gehirns, des Rückenmarks...

Illinois Medical Dispensary.

163 S. Clark St., Chicago, Ill.

World's Medical Institute.

56 Fifth Ave., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Spermia Mittel für alle Geschlechtskrankheiten...

L. Manasse, Optiker.

38 Madison St., Chicago, Ill.

Optical Institute.

Goldene Brillen, Augengläser, etc.

Borsch, 103...

Optiker, 103 Adams St., Chicago, Ill.

Dr. H. Ehrlich, Deutscher.

Augen- und Ohren-Arzt, 166 W. Madison St., Chicago, Ill.

Dr. Ernst Pennig.

1111 N. Clybourn Ave., Chicago, Ill.

Dr. A. Rosenber.

1111 N. Clybourn Ave., Chicago, Ill.

Dr. H. C. Welcker.

Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre praktischer Erfahrung...

Dr. H. Ehrlich, Deutscher.

Augen- und Ohren-Arzt, 166 W. Madison St., Chicago, Ill.

Dr. A. Rosenber.

1111 N. Clybourn Ave., Chicago, Ill.

Dr. H. C. Welcker.

Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre praktischer Erfahrung...

Dr. H. Ehrlich, Deutscher.

Augen- und Ohren-Arzt, 166 W. Madison St., Chicago, Ill.

Dr. A. Rosenber.

1111 N. Clybourn Ave., Chicago, Ill.

Dr. H. C. Welcker.

Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre praktischer Erfahrung...

Brüche.

Heilt alle Brüche, ob alt oder neu...

Brüche geheilt!

Das beste Mittel zur Heilung aller Brüche...

Brüche geheilt!

Das beste Mittel zur Heilung aller Brüche...

